

:: Russland und die Mafia ::

Die organisierte Kriminalität in Russland

694379 – VO

„Mafia, Staat und Männlichkeit“

SS 03

Universität Wien
Institut für Politikwissenschaft

Fr. Univ. -Prof. Dr. Eva Kreisky



Inhaltsverzeichnis

<u>Anstelle eines Vorworts</u>	3
<u>1) Einleitung</u>	4
<u>2) Der schwierige Begriff „Russische Mafia“</u>	5
<u>3) Russische Mafia – Ein altes Problem</u>	5
<u>4) Russland – Eine kriminogene Gesellschaft</u>	6
<u>5) Die neue Oligarchie & die Mafia</u>	7
<u>6) Struktur der russischen Mafia</u>	8
<u>6.1) Die klassische Hierarchie der OK</u>	9
<u>6.2) Grundlegende Charakteristika der OK</u>	10
<u>6.2.1) Die Führung</u>	10
<u>6.2.2) Brigadiers</u>	10
<u>6.2.3) Gruppeninterne Überwachung</u>	10
<u>6.2.4) Begrenzte Zuständigkeiten</u>	11
<u>6.2.5) Geschäftstätigkeit</u>	11
<u>7) Gruppen der „Roten“ Mafia</u>	12
<u>7.1) Die „Tschetschenenmafia“ – „Ethnische Mafia“</u>	13
<u>7.2) Die „Uralmasch-Gruppe“ – „Schattenwirtschaft“</u>	14
<u>7.3) Die „Mogilewitsch -Gruppe“ – „Internationale Mafia“</u>	15
<u>8) Schlussbemerkung</u>	17
<u>9) Quellennachweis</u>	18

Anstelle eines Vorworts

“<...>Organized crime has proliferated in Russia and now has expanded far beyond the confines of the former Soviet borders. <...>“¹

“<...>Some experts predict that whitecollar crime² will serve as the benchmark for ROC (Russian Organized Crime) ... <...>“³

Special Agent O’Neal vom FBI
in einem Bericht zum russischen Organisierten Verbrechen.

¹ Special Agent Scott O’Neal vom amerikanischen FBI (Inlandsgeheimdienst) in dem Bericht: „FBI - Law Enforcement Bulletin/ Russian Organized Crime“ - Mai 2000; Jahrgang 69; Nummer 5; Seite 2

Zu finden auf der Homepage des FBI unter der genauen Adresse:
<http://www.fbi.gov/publications/leb/2000/may00leb.pdf>.....13.01.04

² Anm.: Mit „Whitecollar crime“ sind nicht-klassische Verbrechen gemeint z.B.: Wirtschaftskriminalität, Steuerbetrug, Geldwäsche,...etc.

³ Ebenda, Seite 5

1) Einleitung

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1991, haben sich das „neue“ Russland und die anderen GUS⁴ Staaten trotz der plötzlichen, neuen Freiheiten nicht gerade zum Besseren verändert. Eines der zentralen Probleme Russlands ist die organisierte Kriminalität⁵ (OK), die so genannte „Russen-Mafia“⁶. Zahllose kriminelle Vereinigungen mit verschiedensten „Geschäftsfeldern“ haben sich bis weit über die ehemaligen Grenzen der Sowjetunion ausgebreitet. Aber nicht nur die OK im herkömmlichen Sinne macht dem „neuen“ Russland zu schaffen. Mächtige, neureiche Wirtschaftsbosse bedienen sich illegaler Methoden um ihren Einfluss zu vergrößern und plündern das Land regelrecht aus. Organisiertes Verbrechen bzw. kriminelle Geschäftsmänner verdienen illegal Milliarden von „schmutzigen“ Dollars und schleusen sie am Staat vorbei, zahllose Banden versetzen das Land in Unsicherheit. Glaubt man den Berichten ausländischer Dienste und Behörden, versinkt Russland im kriminellen Chaos.

So sehr das auch von offizieller Seite geleugnet wurde/wird, Verbrechen hat auch in Russland eine lange Tradition, denn die Ursachen für Kriminalität haben sich bis heute nicht verändert. Jahrzehntelange Misswirtschaft im staatlichen und ökonomischen Bereich, mangelnde demokratische Strukturen, Korruption und Machtmissbrauch – an Problemen mangelte es in der UDSSR⁷ nicht, und auch die Nachfolgestaaten kämpfen gegen die gleichen Übelstände an.

Warum ist Russland so attraktiv für das Verbrechen? Hat Russland vielleicht gar eine „kriminogene“ Gesellschaft? Diesen Fragen möchte ich im Rahmen meiner Arbeit nachgehen und einen Überblick über die „Mafia“ in Russland geben.

⁴ Anm.: GUS – Gemeinschaft unabhängiger Staaten, Staatenbund bestehend aus ehemaligen Sowjetrepubliken

⁵ Anm.: Die organisierte Kriminalität wird von mir in dieser Arbeit auch kurz OK genannt.

⁶ Anm.: „Russen-Mafia“ – eine Bezeichnung unter vielen, andere gebräuchliche Pseudonyme wären z.B.: Ostmafia, Rote Mafia, Moskau - Connection,...etc. Die Medien sind fantasie reich in der Schaffung griffiger, schillernder Begriffe.

⁷ Anm.: UDSSR – Union der sozialistischen Sowjet – Republiken, Kommunistischer Staatenblock

2) Der schwierige Begriff „Russische Mafia“

Der Terminus „Russische Mafia“ stimmt eigentlich so nicht. Auch Usbeken, Georgier, Tschetschenen und andere fallen unter diesen Sammelbegriff. Mit russisch kann dann nur gemeint sein, dass Russland, bzw. Moskau, als Zentrum mafiotischer Operationen dient. Mafia ist im Grunde auch falsch. Mit „Mafia“ darf streng genommen nur das kriminelle Phänomen in Sizilien, um Ende des 19ten Jahrhunderts bezeichnet werden. Die populären Begriffe „Russenmafia“, „Ostmafia“ oder „Rote Mafia“ sind somit eigentlich unzulässig, da Verbrechen in Russland mit dem mafiotischen System Siziliens nicht vollkommen übereinstimmt. Ein komplexes kriminelles Netzwerk ist nicht gleich Mafia.

Ich favorisiere daher in meiner Arbeit den Begriff „organisierte Kriminalität“, kurz OK. Das deutsche BKA⁸ hat diesen Begriff folgendermaßen definiert:

<...>Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig zusammenwirken. <...>⁹

3) Russische Mafia – Ein altes Problem

Über die russische Mafia wird seit Jahren viel publiziert. In Artikeln, Büchern und Reportagen wird oft über die Mafia gesprochen, die nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion enorm an Macht gewonnen hat. Schenkt man den Veröffentlichungen Glauben, so gewinnt man den Eindruck, dass das organisierte Verbrechen erst so richtig nach der Auflösung der UDSSR Staatsgewalt aufkommen konnte. Doch das stimmt meiner Meinung nach nicht.

Verbrechen in all seinen Ausprägungen hat in Russland immer eine enorme Rolle gespielt. Nur war es im allgemeinen Bewusstsein nicht so präsent, da kaum bekannt. Die sowjetischen Behörden versuchten beharrlich Zahlen, Statistiken und Berichte zu unterdrücken. Erst mit

⁸ Anm.: BKA – Bundeskriminalamt, im Internet unter www.bka.de

⁹ Anm.: Die genaue offizielle Begriffsdefinition ist zu finden unter: <http://people.freenet.de/kvlampe/okdef.htm>.....15.01.04

der von Michail Gorbatschow¹⁰ begonnen Öffnung, wurde zum ersten Mal für alle Bürger offensichtlich, wie es in Russland um das Verbrechen bestellt war. Das trügerische Gefühl von öffentlicher Sicherheit war mit einem Mal verschwunden.

4) Russland – Eine kriminogene Gesellschaft

Russland war, und ist auch noch heute, eine kriminogene Gesellschaft. Das Land ist schon immer ein idealer Nährboden für Verbrechen aller Art gewesen, speziell für das organisierte Verbrechen. Die „kranke“ Wirtschaft kann als einer der Hauptgründe für die Existenz von OK gesehen werden. Aber auch die unvollkommene politische Struktur begünstigt Straftaten. Korrupte politische Eliten verschleiern zum Teil Verbrechen und/oder sind selbst ein wichtiges Kettenglied der Kriminalität. Viele aufgeflogene Großverbrechen sind ein Beweis für die Verbindung zwischen Staat und OK. Nicht nur Gangster aus den schlechtesten Vierteln Moskaus sind involviert, sondern auch leitende Funktionäre, Polizisten, Armeeingehörige, ja sogar Angestellte der Justizorgane. Die Bestechlichkeit vieler Beamter kommt nicht von ungefähr, laut dem „Staatskomitee für Statistik der Russischen Föderation“¹¹ betrug der berechnete durchschnittliche Monatslohn eines Beschäftigten im Jahr 2001 - 2877 Rubel bzw. ca. 100 US-Dollar. Ein läppischer Betrag, verglichen mit den monetären Zuwendungen des organisierten Verbrechens.

Die Ausmaße der organisierten Kriminalität in Russland, so viel steht fest, sind enorm. Zahlen¹² die die tatsächliche Größenordnung der OK zeigen gibt es nicht, von Experten wird nach einer groben Schätzung meist nur auf eine Dunkelziffer verwiesen. Das alltägliche Leben der Russen wird durch die vielen „kleinen“ Gangster unsicher gemacht. Raub, Diebstahl und Drogendealereien stören die Bürger. Somit wächst in der Öffentlichkeit der Wunsch nach einer starken Hand - harte Maßnahmen müssen her, restriktive Gesetze, ein

¹⁰ Anm.: Michail Gorbatschow; Staatspräsident der UdSSR und Generalsekretär der KPdSU. Startete die größten Reformversuche der Sowjetunion - Programme zur wirtschaftlichen und sozialen Umgestaltung: „Perestroika - Erneuerung“ sowie „Glasnost - Öffnung“.

¹¹ Anm.: „Goskomstat“ - Staatskomitee für Statistik der Russischen Föderation; Zahlen zu finden unter <http://www.gks.ru/scripts/free/lc.exe?XXXX09F.4.1/010030R>.

¹² Anm.: Ich möchte im Rahmen dieser Arbeit keine Zahlen zur OK nennen. Im Laufe meiner Recherchen bin zur Einsicht gelangt, dass die verschiedenen Statistiken enorm unterschiedlich sind, immer auf eine geschätzte Dunkelziffer verweisen und nicht aktuell sind.

handlungsfähiger Staatsapparat und Gefängnisse für die Verbrecher. Dieser Wunsch ist einer der Gründe für den enormen Erfolg des Kurses von Präsident Vladimir Putin¹³.

Auch wenn das Klima im heutigen Russland als kriminalitätsfeindlich zu bezeichnen ist, greifen die Handlungen der Regierung nicht immer so wie sie sich das vorstellt. Zum einen ist das OK eben sehr stark mit dem Staat verwoben (Korruption, Machtmissbrauch,...), zum anderen ist der Schritt Richtung „Polizeistaat“ eher kontraproduktiv – wenn auch sehr populär. Die unzähligen Haftanstalten und Lager sind Brutstätten der Kriminalität. Von Resozialisation kann keine Rede sein, es werden keine „guten“ Bürger entlassen, sondern Massen von Berufskriminellen. Dass ist auch nicht weiter verwunderlich, die Sträflinge haben keinerlei Perspektive. Arbeitslosigkeit ist in Russland ein altes Problem, das kommt nicht von ungefähr - die Wirtschaft läuft schlecht, Gewinne fließen auf ausländische Konten, Waren werden zu einem beträchtlichen Teil von der OK auf dem Schwarzmarkt verkauft, Steuern zahlen die Wirtschaftstreibenden meist erst nach Androhung von Strafsanktionen. Das postkommunistische Wirtschaftssystem kränkelt. Die Bekämpfung des Verbrechens, speziell der OK, ist ebenfalls weit entfernt von westlichen Standards, nehmen wir nur einmal das marode Justizsystem her. Die russische Justiz ist nicht vollkommen unabhängig, ihre Organe und Behörden sind schwach und korruptionsanfällig. Bei Polizei und Miliz sieht es nicht viel besser aus.

5) Die neue Oligarchie & die Mafia

Die staatliche Garantie von Sicherheit in Russland ist überaus dürftig. Je weiter man sich von der Hauptstadt entfernt, desto mehr Macht verliert der Kreml. Die äußeren Provinzen Russland gelten vollkommen zu Recht als Hort der OK und des „gewöhnlichen“ Verbrechens. Mächtige Gouverneure kooperieren mit der Mafia und streifen viele schmutzige Dollars ein. Meistens sind die Wirtschaftsbosse der Region auch gleichzeitig Gouverneure. Unter Jelzin sind viele Geschäftsmänner, im Zuge der überstürzten Privatisierungen, mit fragwürdigen Methoden zu großer Macht gekommen. Die Kooperation mit der russischen Mafia haben sie genauso wenig gescheut, wie die Ergreifung aller Mittel zur Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Ziele. Warum Steuern zahlen, wenn keiner kontrolliert/kontrollieren kann?

¹³ Anm.: Putin wurde am 14. März 2004 mit überragender Mehrheit als Präsident wieder gewählt. Er gilt im Volk als Gegner von Korruption und Verbrechen was ihm zu beachtlicher Popularität verholfen hat. Infos unter anderem auf der Seite der Frankfurter Allgemeinen Zeitung unter:
<http://www.faz.net/s/Rub28FC768942F34C5B8297CC6E16FFC8B4/Doc~EEC37B4C8E9A9432EBF27AB88D44CBFDA~ATpl~Ecommon~Scontent.html.....12.02.04>

Warum Konkurrenten nicht einschüchtern lassen oder Produkte auf dem Schwarzmarkt verkaufen? In einem Staat wo keiner hinsieht oder man jemanden bezahlt, dass er wegsieht ist Entstehung einer kriminellen Wirtschaftselite nicht verwunderlich.

Das beste Beispiel für meine Ausführungen ist der schwerreiche, junge Ölmagnat und Gouverneur Roman Abramowitsch¹⁴. Das Vermögen des Wirtschaftstreibenden wird auf ca. 10 Milliarden Euro (!) geschätzt. Die russischen Steuerbehörden verlangen seit Jahresende 2003 von Abramowitschs Ölkonzern Sibneft Nachzahlungen in Höhe von etwa einer Milliarde Euro. Ein Betrag der den Mann (in Anbetracht seiner Finanzkraft) nicht besonders schmerzen wird, weiters hält er sich meist in London¹⁵ auf und würde im Falle einer Verurteilung ohnehin nicht ausgeliefert werden.

Eine Entwicklung die Putin jetzt korrigieren will – beinahe monatlich gerät ein neuer Tycoon ins Fadenkreuz des Kremls. Der Präsident hat den „Kampf gegen die Oligarchen“¹⁶ aufgenommen. Doch es scheint, dass ihm weniger die Rechtsstaatlichkeit als die Absicherung seiner Macht am Herzen liegt.

6) Struktur der russischen Mafia

Die Struktur der russischen „Mafia“, also der OK auf dem Gebiet der ehemaligen UDSSR, ist sehr kompliziert. Es gibt eigentlich keine klassische Struktur für die moderne Mafia aus dem Osten. Der Aufbau folgt im Wesentlichen den jeweiligen Betätigungsfeldern der Gruppe. Machtverteilung innerhalb der Organisation, Größe, ethnische Zusammensetzung und andere Faktoren spielen eine Rolle. Die OK ist flexibel und verändert sich ständig. Über den tatsächlichen derzeitigen Aufbau einer typischen Gruppe ist wenig bekannt, Experten nehmen aber an, dass man sich zwar an der Hierarchie der klassischen russischen Bande orientiert, in strukturellen Detailfragen aber flexibel bleibt.

¹⁴ Anm.: Der 37-jährige Ukrainer Abramowitsch ist Gouverneur von Tschukotka. Er ist eng mit dem bereits inhaftierten Yukos-Chef Michail Chodorkowskij verbunden. Für nähere Informationen siehe den Artikel der Süddeutschen Zeitung unter: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/artikel/791/20771/.....11.01.04>

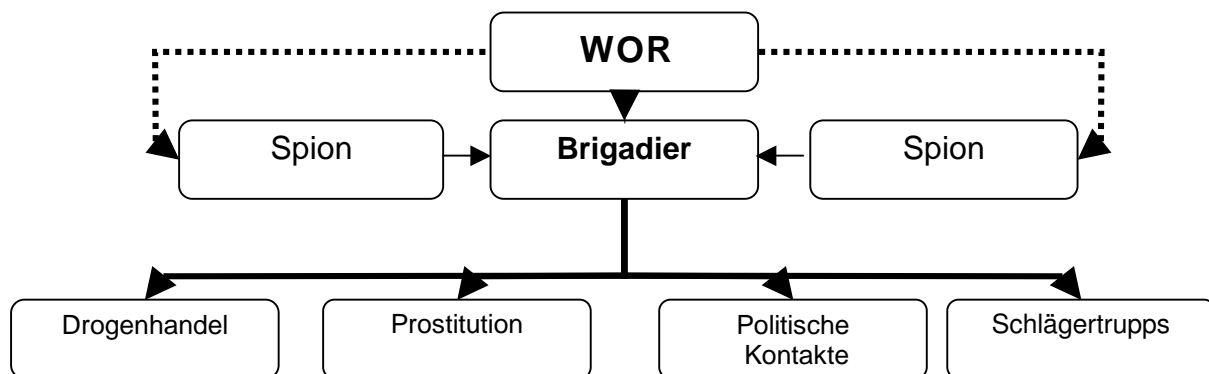
¹⁵ Anm.: Abramowitsch ist Eigentümer des Londoner Fußballvereins FC Chelsea, den Klub hat er quasi im „Vorbeigehen“ gekauft – er bezeichnet ihn selbst als „Hobby“.

¹⁶ Anm.: Nähere Informationen auf der Seite der „Frankfurter Allgemeinen“ unter: <http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~E9403A865DA1B4D8EA122E23CD40D7590~ATpl~Ecommon~Scontent.html.....10.01.04>

6.1) Die klassische Hierarchie der OK

In der italienischen Mafia ist der „Pate“ der Oberste in der Hierarchie. In Russland wird diese Position vom so genannten „wor“¹⁷ eingenommen. Er ist quasi der Chef einer Gruppe und niemandem Rechenschaft schuldig. Das ist ein wesentlicher Unterschied zur italienischen Struktur der OK, die mit der „cupola“¹⁸ eine Regionalkommission hat, die mehrere Regionalchefs vereint und als eine Art Leit- und Vermittlungsorgan fungiert. Ähnliche Foren werden von russischen Clans nur bei Bedarf zur Ausräumung von Streitereien gebildet, ansonsten arbeiten sie völlig unabhängig.

Der „wor“ als Kopf einer Gruppe befehligt alle weiteren Mitglieder. Welche Struktur unterhalb des „wor“ genau existiert ist aber unklar. Alain Lallemand führt in seinem Buch „Die russische Mafia“¹⁹ verschiedene, sich größtenteils überschneidende Theorien an. So weist ein typischer Clan der russischen OK, folgt man dem Modell der amerikanischen Steuerfahndungsbehörde FinCEN²⁰, in etwa folgende Struktur auf:



Grafik erstellt vom Verfasser, gemäß dem Modell der FinCEN

¹⁷ Anm.: Der Begriff „Wor“ kommt von „Wor w sakonje“, was soviel bedeutet wie: Der Dieb, der das Gesetz befolgt. Gemeint sind damit Berufskriminelle, die nach dem russischen Ehrenkodex für Verbrecher (=das Gesetz) leben – quasi die kriminelle Elite. Der Kodex gilt als veraltet und es wird vermutet, dass er nicht mehr gebräuchlich ist. Der Begriff „Wor“ als Bezeichnung für einen ranghohen Verbrecher ist aber geblieben. Für nähere Informationen siehe auch: Lallemand, Alain, Russische Mafia : Der Griff zur Macht ; das Netzwerk zwischen Moskau, Berlin und New York, München, Lichtenberg , 1997, Seite 17ff / Illesch Andrej, Die roten Paten: Organisiertes Verbrechen in der Sowjetunion, 1991; Berlin; Rowohlt Berlin-Verlag, Seite 17ff

¹⁸ Anm.: ital. „la cupola“, bedeutet übersetzt die Kuppel; hat im Italienischen aber auch eine gewisse Affinität zum Wort „cupo“, was soviel heisst wie dunkel, tief, finster.

¹⁹ Lallemand, Alain, Russische Mafia : Der Griff zur Macht; das Netzwerk zwischen Moskau, Berlin und New York, München, Lichtenberg , 1997, Seite 23f

²⁰ Anm.: FinCEN – **F**inancial **C**rimes **E**nforces **N**etwork; Amerikanische Steuerfahndungsbehörde; zu finden unter www.fincen.gov.....11.01.04, Modell gemäß: FinCEN-Law enforcement eyes new player in organized crime. IN: Update: A Bullentin of Financial Crimes and Money Laundering; Frühling/Sommer 93, Bd. 2, Nr.1 und 2.

Der „Wor“ kommandiert einen so genannten „Brigadier“, dieser wiederum kümmert sich direkt um die verschiedenen Säulen auf denen die Organisation aufgebaut ist. Der „Wor“ ist somit nicht direkt in illegale Machenschaften verwickelt. Um seine Macht zu sichern, Informationen über die Arbeit in seiner Organisation zu sammeln und im Besonderen den relativ mächtigen „Brigadier“ zu kontrollieren, unterstehen dem Clanchef zwei „Spione“. Dieses amerikanische Modell kann den Aufbau eines Clans nur ungefähr zeigen. Gut erkennen lässt es jedoch die strikte Trennung von Führung und Gefolgschaft. Der Führungskader plant und lenkt die Aktivitäten der Organisation, bei ihm laufen alle Informationen zusammen. Die unteren Teile des Clans tragen das Hauptrisiko und führen lediglich Befehle aus.

6.2) Grundlegende Charakteristika der OK

Folgende allgemeine Merkmale der organisierten Kriminalität, charakterisieren die meisten Banden in Russland:

6.2.1) Die Führung

Der Kopf der Organisation; plant Geschäfte, gibt Anweisungen; kann eine Einzelperson (z.B. der „Wor“), oder auch eine Führungsgruppe sein. Die Führung ist das „Hirn“ der Organisation, die Mitglieder bilden den „Körper“.

6.2.2) Brigadiers

Mit Brigadiers sind Vertrauensleute gemeint, die direkt die Anweisungen der Führung an die Mitglieder weiterleiten. Sie überwachen die Aktionen der Gruppe und entbinden die Führung von tatsächlicher, aktiver Mittäterschaft.

6.2.3) Gruppeninterne Überwachung

Die Führung unterhält ein Informationsnetz, das **jedes** Mitglied der Gruppe überwacht und mögliche Probleme/Vertrauensbrüche an die Führung meldet.

6.2.4) Begrenzte Zuständigkeiten

Die meisten Mitglieder der Organisation haben nur einen speziellen Aufgabenbereich. Das hat viele Vorteile:

- Die Führung hat als einziges Glied Kenntnis über die Gesamttätigkeit innerhalb der Organisation.
- Einzelne Mitglieder können nur begrenzte Macht erreichen und somit nicht gefährlich werden.
- Jedes Mitglied wird in seiner Aufgabe zu einem Experten und kann sich auf seine Obliegenheiten konzentrieren. Jedes Mitglied trägt seinen Teil bei. (z.B. Fälscher, Waffenexperten, Logistiker, Informationsbeschaffer,...etc.)
- Bei allfälligen Polizeiaktionen können Mitglieder nur ihre unmittelbaren „Kollegen“ belasten.

6.2.5) Geschäftstätigkeit

Das Ziel der OK ist die Erlangung von Kapital und anderen Werten. Das Streben nach Macht dient vorrangig der Absicherung der eigenen Existenz und Geschäftstätigkeit. Alle Mittel und Branchen zur Anhäufung von Profit sind denkbar. Die nachfolgende Liste soll nur einen Überblick geben, Vollständigkeit ist nicht gewährleistet.

Klassische Branchen der OK wären:

- Drogen: Je nach Organisation Herstellung/ Transport/ Verkauf.
- Waffenhandel: Egal ob konventionelle oder nukleare Waffensysteme, jede Art von Rüstungsartikel ist denkbar.
- Autoschiebereien: Werden von der russischen OK vor allem über Polen abgewickelt.²¹
- Produktpiraterie: Kleidung, elektronische Geräte, Medikamente, alles ist fälschbar.
- Falschgeld: Die am meisten gefälschte Währung ist nach wie vor der US-Dollar.
- Prostitution: Sozusagen eine „Bastion“ der OK; steht in enger Verbindung mit dem nächsten Punkt.

²¹ Anm.: Informationen über polnische Autoschiebereien im Bericht „Die Organisierte Kriminalität in Polen und ihre Verbindungen in Osteuropa“ von Prof. Dr. Jan Grajewski; Richter am Obersten Gerichtshof der Republik Polen; auf der Seite der „Landeszentrale für politische Bildung - Baden-Württemberg“ unter: <http://www.lpb.bwue.de/publikat/eumafia/polen.htm.....01.02.03>

- Menschenhandel/Menschenschmuggel: Eines der lukrativsten Geschäfte.²²
- Glücksspiel: Ebenfalls ein Eckpfeiler der OK, möglicher Übergangspunkt von herkömmlichem Verbrechen zum „Whitecollar crime“.
- Finanzverbrechen: Meist elektronisch begangene Betrügereien in hoch entwickelten Finanz- und Bankensystemen.
- Schutzgelderpressung: Ebenfalls ein Klassiker unter den Branchen der OK.

7) Gruppen der „Roten“ Mafia

Ein wesentlicher Unterschied zur italienischen Mafia ist die ethische Zusammensetzung. Was wir unter „Russen-Mafia“ verstehen, ist eigentlich eine Vielzahl einzelner, eigenständiger Gruppen, von denen nur ein Teil wirklich von Russen gebildet wird. Gewissermaßen jede Region auf dem Gebiet der ehemaligen UDSSR hat ihre Mafia, die ihre Mitglieder größtenteils aus dem jeweiligen Land rekrutiert.

Öffentlich zugängliche Informationen über mafiöse Verbrecherorganisationen in Russland sind spärlich gesät. Zum einen liegt es im Interesse der OK keine Informationen nach außen dringen zu lassen, zum anderen geben Politiker ungern zu, dass in ihren Gebieten die Mafia Geschäfte tätigt. Ein weiterer Grund für die Informationsknappheit ist, dass die organisierte Kriminalität, speziell auf dem Gebiet der ehemaligen UDSSR, einem ständigen Wandel unterzogen ist. Ältere Gruppen werden verdrängt oder zerschlagen, neue Gruppen vergrößern ihren Einfluss. Im folgenden Teil möchte ich einige, zum Teil recht unterschiedliche Mafiagruppen vorstellen, über deren Existenz und Geschäfte Informationen vorliegen.

Behandelt werden: Die tschetschenische Mafia als Beispiel für „ethnische Mafia“, die „Uralmasch-Gruppe“ stellvertretend für die typisch russische Schattenwirtschaft, und die „Mogilewitsch - Gruppe“ als Repräsentant der international vielseitig tätigen OK.

²² Anm.: Für nähere Informationen siehe den Bericht: „Mafiastrukturen? - Organisationsformen von Menschenschmuggel“ von Friedrich Heckmann, auf der Seite des deutschen „Bundesamtes für Anerkennung ausländischer Flüchtlinge“. Zu finden unter der Adresse:
http://www.bafg.de/Template/publikationen/asylpraxis_pdf/asylpraxis_band_11_138_155.pdf.....02.03.04

7.1) Die „Tschetschenenmafia“ – „Ethnische Mafia“

Durch die katastrophalen Zustände in Tschetschenien ist es nicht verwunderlich, dass die international operierende tschetschenische OK, in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Faktoren geworden ist. Durch den völligen Wegfall behördlicher Autorität, ist die tschetschenische Mafia, beinahe ungehindert, zur wichtigsten parastaatlichen Kraft in der Region Kaukasus geworden. Die Übergänge zwischen der irregulären tschetschenischen Armee²³ und der organisierten Kriminalität im Kaukasus sind fließend. Die Rebellen finanzieren ihren Kampf gegen die russischen Streitkräfte²⁴ durch Waffen- und Drogenhandel. Diese lukrativen Geschäfte werden aber auch von Personen in der Region getätigt, denen es nur um den Profit geht. Die tschetschenische OK ist aber sehr stark international tätig. Genaue Informationen über Tätigkeiten und Struktur der tschetschenischen „Mafia“ sind schwer zu bekommen, und Berichte sind meist schon bei ihrem Erscheinen von der Wirklichkeit überholt worden. Alain Lallemand stützt sich in seinen Ausführungen auf einen Bericht des FBI²⁵, das die Tschetschenen-Mafia, innerhalb Russlands, folgendermaßen charakterisiert:

„<...>In Moskau bilden sie die größte Gruppe, mit etwa 1500 Mitgliedern. Rechnet man die aktiven Mitglieder in anderen Teilen des Landes dazu, kommt man etwa auf eine Zahl von 3000 Personen. Diese Gruppe besitzt eine straffere Struktur als der Großteil der anderen eurasischen Gruppen; sie weist eine strenge Hierarchie auf und legt besonderen Wert auf die Zugehörigkeit zum Clan. Es ist eine geschlossene Gesellschaft, die ihre Mitglieder anfangs nur unter Tschetschenen rekrutierte. <...>“⁸

Als Zentren der tschetschenischen OK in Russland, sieht der Bericht Moskau und St. Petersburg. Zum Zweck der Geldwäsche hat die Mafia, so vermutet das FBI, Scheinfirmen in zahlreichen europäischen Ländern⁹ angelegt. Besonders brisant ist die Information, dass die tschetschenische Mafia Uran aus russischen Beständen auf dem Schwarzmarkt anbietet. Der laut Lallemand vertrauliche FBI-Bericht stammt aus den späten 90ern und es ist anzunehmen,

²³ Anm.: Auch bekannt als: Terroristen, Freiheitskämpfer, Extremisten, Kriminelle, Rebellen,...usw.

²⁴ Anm.: Auch bekannt als: Invasoren, Besatzer, Aggressoren,.....usw.

²⁵ FBI: “International criminal enterprises. Nature of the Threat. Criminal Investigative Division, reference manual”. IN: Lallemand, Alain, Russische Mafia: Der Griff zur Macht; das Netzwerk zwischen Moskau, Berlin und New York, München, Lichtenberg, 1997, Seite 26f, Der Bericht stammt von der Abteilung für organisierte Kriminalität („Organized Crime Section“), Zuständig ist die Unterabteilung für organisiertes Verbrechen im Eurasischen Raum („Eurasian Organized Crime Unit“) – Kurzbeschreibung unter: <http://www.fbi.gov/hq/cid/orgcrime/eocindex.htm>.....10.01.04

²⁶ Laut dem FBI: Deutschland, Polen, Großbritannien, Ungarn. Das FBI vermutet aber auch, dass New York ein Zentrum der tschetschenischen Mafia ist.

dass die organisierte, tschetschenische Kriminalität mittlerweile enorm gewachsen ist, und nicht nur in Russland über enorm gestiegenen Einfluss verfügt.

7.2) Die „Uralmasch-Gruppe“ – „Schattenwirtschaft“

Die so genannte „Uralmasch-Gruppe“ ist ein Paradebeispiel für die russische Schattenwirtschaft. Es handelt sich um eine kriminelle Organisation, die unter anderem den gleichnamigen Großbetrieb „Uralmasch-Ishora-Gruppe“²⁷ und weitere Unternehmen kontrolliert. Der Sitz der Gruppe ist in Jekaterinenburg, das zu Recht als eine Hochburg der Mafia gilt. Das Interesse der OK kommt nicht von ungefähr – Das Gebiet ist reich an Rohstoffen und Großindustrien. Milliarden von Dollars fließen an diesem Verkehrsknotenpunkt zwischen Asien und Europa durch den Export von Aluminium, Titan und russischen Rüstungsgütern. Dem FBI-Bericht zufolge kontrolliert die Organisation seit den 70er Jahren einen enormen Schwarzmarkt, auf dem zu Anfang Produkte der „Uralmasch-Ishora-Gruppe“ verschoben wurden. Dass sich die Gruppe in zahlreichen Unternehmen der Region Swerdlowsk erheblichen Einfluss verschafft hat, beweist eine der letzten Aufsehen erregenden Aktionen - Der neue Generaldirektor von Uralmasch, Oleg Belonenko, wurde am 10.7.2000 vor seinem Haus erschossen²⁸. Die anschließende, ergebnislose Untersuchung wurde direkt vom Innenministerium geleitet. Russlands Präsident Putin wollte damit einer Verschleierung durch den korrupten Gouverneur der Region, Eduard Rossel, vorbeugen. Die genauen Gründe für diesen Mord liegen im Dunkeln, Hinweise auf mögliche Motive gibt es aber. Das Mordopfer Oleg Belonenko, hatte sich nämlich als Generaldirektor viele mächtige Feinde gemacht. Bis zu seinem Tod versuchte er die Mafia aus den „Uralmasch“ Betrieben zu drängen, wobei er auch mit vielen (korrupten) Politikern in Konflikt geriet.

²⁷ Anm.: Die „Uralmasch-Ishora-Gruppe“ kurz „Uralmasch“, ist das größte Unternehmen Russlands, das Maschinenbauerzeugnisse produziert. Ihr Anteil an der Herstellung verschiedener Ausrüstungsarten für Maschinenbau macht auf dem russischen Markt von 60 bis 95 Prozent aus. Die "Vereinigten Maschinenbaubetriebe" fertigen etwa 70% der Bohrausrüstung, 60% des Edelstahl, über 90% der Ausrüstungen für die Bergbauindustrie, 78% der Betriebsmittel für Eisenhüttenwerke und etwa 50% der Einrichtungen für Atomkraftwerke (von dem gesamten Produktionsumfang in Russland) an. Das Unternehmen umfasst mehr als 20 Betriebe. Entnommen der Unternehmensbeschreibung von http://www.russiatoday.ru/de/biz/business/lead_com/3929.html.....07.01.04

²⁸ Anm.: Berichte über den Mord zu finden unter: http://www.times.spb.ru/archive/times/584/top/top_gunmen.htm , ODER: <http://www.atimes.com/c-asia/BG13Ag01.html>.....07.01.04

7.3) Die „Mogilewitsch -Gruppe“ – „Internationale Mafia“

Die „Mogilewitsch -Gruppe“ ist ein Paradebeispiel für eine supranationale, mafiotische Verbrecherorganisation. Kopf und Namensgeber der Gruppe ist der Jude Semjon Mogilewitsch, der eine israelisch-russische Doppelstaatsbürgerschaft besitzt. Mogilewitsch ist einer der wenigen *bekannteren*²⁹, mutmaßlichen Paten der russischen Mafia, und ihm eilt ein mystischer Ruf voraus. Nicht zu Unrecht, denn die ukrainische Gruppe hat bei allen klassischen Geschäftsfeldern der OK ihre Finger im Spiel. Egal ob Prostitution, Drogen, Erpressung, Korruption, Schmuggel oder Waffenschiebereien – wenn etwas von Ost nach West geht, gibt es kein Vorbeikommen an der „Mogilewitsch -Gruppe“. Jürgen Roth stützt sich in seinem Buch „Die roten Bosse“³⁰ auf Informationen die besagen, dass die „Mogilewitsch – Gruppe“ neben dem Zentrum Moskau in ganz Mitteleuropa mit Schwerpunkt auf Budapest, Prag und Wien operiert. Ihre Aktivitäten und Verbindungen erstrecken sich aber bis in die Vereinigten Staaten von Amerika, sowie Großbritannien, Israel und Deutschland. Mitglieder, Sympathisanten und Gehaltsempfänger der Gruppe finden sich bis in die höchsten Kreise. Diese überaus guten Kontakte nutzt Semjon Mogilewitsch für das wahrscheinlich lukrativste Geschäft, die internationale Geldwäsche. In kurzen Worten bedeutet für die Mafia „Geldwäsche“ folgendes: Aus „schmutzigem“, durch illegale Geschäfte erworbenem Geld, wird durch Geldwäsche legales, „sauberes“ Geld. Dieses Geld kann dann bedenkenlos in legale Geschäfte investiert werden → die Mafia bekommt eine „saubere Weste“. Die deutsche SPD drückte es auf einer Konferenz folgendermaßen aus:

„<...> Gefahr geht für die Gesellschaft nicht nur durch die kriminelle Vortat aus. Das legalisierte, gewaschene Geld wird in Wirtschaftsunternehmen oder legale Geld- und Kapitalanlage investiert. Damit gewinnt die organisierte Kriminalität Einfluss in der legal handelnden Wirtschaft und auf den legal handelnden internationalen Finanzmärkten. Hier kann es sogar die ökonomische Entwicklung von Ländern beeinflussen und birgt die Gefahr einer Destabilisierung der Finanzmärkte, was zu einer Destabilisierung von Gesellschaften, vorallem in Schwellenländern und armen Ländern führen kann. <...>“³¹

²⁹ Anm.: Mit *bekannteren* Mafiapate meine ich in diesem Zusammenhang, dass er in starkem Verdacht steht Kopf einer mafiotischen Organisation zu sein. Er ist noch nicht überführt worden und daher noch auf freiem Fuß.

³⁰ Jürgen Roth, Die Roten Bosse, München 1998, S. 159f.

³¹ Entnommen dem Bericht: „Transnationale organisierte Kriminalität und Geldwäsche – Parasit der Weltwirtschaft“ - Konferenz der SPD-Bundestagsfraktion am 15. März 2001 in Berlin; zu finden unter http://www.spdfraktion.de/cnt/rs/rs_datei/0,,409,00.pdf

Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurden die Tätigkeiten der „Mogilewitsch -Gruppe“ auf dem Gebiet der Geldwäsche, durch einen Fall, der es aufgrund seiner ungeheuren Dimension³² wert ist, berichtet zu werden. James Brookfield hat den komplizierten Fall, der von Timothy L. O'Brien für der „New York Times“ verfolgt wurde, wahrscheinlich am besten zusammengefasst:

„<...>Irgendwann im Sommer 1998 machten britische Behörden, die sich mit russischen Bandentätigkeiten befassten, ihre amerikanischen Kollegen darauf aufmerksam, dass sie auf eine Verbindung zwischen den Firmen YBM Magnex und Benex gestoßen seien. Erstere dient dem mutmaßlichen russischen Gangster Semjon Jukowitsch Mogilewitsch als Deckfirma, letztere gehört Peter Berlin, dem Ehemann einer der mittlerweile beurlaubten Vizepräsidentinnen der Bank of New York (BNY). Von Oktober 1998 bis März 1999 flossen 4,2 Milliarden Dollar verdächtiger Herkunft über die BNY-Konten von Benex und weiteren Firmen. Die Ermittler haben das Konto seither nicht gesperrt, so dass die Schätzungen allgemein von inzwischen bis zu zehn Milliarden Dollar ausgehen, die auf diesem Wege gewaschen wurden. Die Spuren der kriminellen Machenschaften weisen über Figuren wie Mogilewitsch, die ohnehin des organisierten Verbrechens verdächtig waren, hinaus auf hochrangige Beamte in den USA und Russland<...>.“³³

Ein großer Teil der russischen Führungsschichten soll in die Geldwäsche involviert gewesen sein, so zum Beispiel der frühere stellvertretende Ministerpräsident Anatolij Tschubajts. Aber auch Ex-Ministerpräsidenten Wiktor Tschernomyrdin wurden von der CIA Geschäftsverbindungen zu Mogilewitsch vorgeworfen. Sogar Jelzin kam in arge Bedrängnis, da sich Gelder des IWF³⁴ auf verdächtigen Konten fanden, und Kontakte seiner Tochter zur „Mogilewitsch -Gruppe“ aufgedeckt wurden.

³² Anm.: Größte Geldwäsche der US-Geschichte.

³³ Brookfield James, „Ermittlungen über Geldwäsche in New York beleuchten Verbindungen zwischen westlichen Financiers und russischer Mafia“, 28. August 1999, zu finden unter: <http://www.wsws.org/de/1999/aug1999/bny-a28.shtml>.....17.01.04

³⁴ IWF- Internationaler Währungsfonds, die Rede war von 200 Millionen Dollar aus IWF-Krediten für den russischen Staat; Information entnommen dem Bericht von James Brookfield.

8) Schlussbemerkung

Russland ist nach der Auflösung der UDSSR in heilloses Chaos geschlittert. Die OK – verknüpft Russenmafia genannt, benutzt das Land, rund um die Metropole Moskau, als Ausgangspunkt und Markt für ihre kriminellen Tätigkeiten. Die Regierung Putin bemüht sich den eigenen Bürgern, der EU und den USA zu versichern, dass alles unternommen wird, um die Mafia zu zerschlagen. Über Achtungserfolge ist/kann der Staat aber nicht hinauskommen, da die Ursachen für Kriminalität und OK im Land eine lange Geschichte haben. Solange die wirtschaftliche Situation, rechtsstaatliche Rahmenbedingungen und Sicherheitsverhältnisse so schlecht sind, kann von einer effektiven Bekämpfung der russlandbasierten organisierten Kriminalität keine Rede sein. Russland hat noch immer eine kriminogene Gesellschaft, trotz aller Veränderungen in Richtung westlicher Demokratien. Die Mafia ist stark mit den staatlichen Strukturen verbunden. Politik, Justiz, Exekutive, Wirtschaft, Medien – es gibt keinen Bereich wo die OK nicht mitmischen würde. Die Mafia ist ein relativ abgesicherter Teil der russischen Gesellschaft und es ist ihr nur schwer beizukommen.

Der Aufschwung der Mafia kann nur durch eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation, der Schaffung eines neuen nationalen Bewusstseins, in Hinblick auf die Kriminalität und der Bekämpfung der Korruption, gebremst werden. Ferner müssen die Staaten, die unter den international tätigen OK leiden, effizienter zusammenarbeiten - zum Beispiel Russland und die USA. Aber auch Europa muss sich stärker einbringen, um die Krisenregion Russland zu unterstützen und gemeinsam gegen die Mafia vorzugehen. Solange sich aber die europäische Justiz immer mehr von der tatsächlichen Strafverfolgung, vor allem im internationalen Sinne, verabschiedet, wird das Übel Mafia nicht zu auszumerzen sein.

9) Quellennachweis

Illesch Andrej, Die roten Paten: Organisiertes Verbrechen in der Sowjetunion, 1991, Berlin, Rowohlt Berlin-Verlag

König, Thomas, Organisierte Kriminalität und Globalisierung: Zu einer begrifflichen Phänomenologie im historisch-gesellschaftlichen Kontext, Seminararbeit, WS 1997/98, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien.

Koško, Dmitrij, Das neue Reich der Drogen: Die russische Mafia auf dem Weg zur Weltmacht?, 1995, Berlin, Dietz-Taschenbuch

Lallemand, Alain, Die russische Mafia: Der Griff zur Macht. Das Netzwerk zwischen Moskau, Berlin und New York, 1997, München

Lesnik, Renata; Blanc, Hélène, Die neue Mafia: Gefahr aus dem Osten, 1997, München

Roth, Jürgen, Die roten Bosse: Rußlands Tycoone übernehmen die Macht in Europa, 1998, München

Roth, Jürgen, Die Russen-Mafia : Das gefährlichste Verbrechersyndikat der Welt, 1996, Hamburg, Rasch und Röhring

Schmid, Ulrich, Gnadenlose Bruderschaften: Aufstieg der russischen Mafia, 1996, Zürich.

Waksberg, Arkadi, Die sowjetische Mafia: Organisiertes Verbrechen in der Sowjetunion, 1991, München-Zürich.

Internetquellen:

Offizielle Begriffsdefinition der OK:

<http://people.freenet.de/kvlampe/okdef.htm>

O’Neal, Scott: „**FBI - Law Enforcement Bulletin/ Russian Organized Crime**“ - Mai 2000;
Jahrgang 69; Nummer 5
<http://www.fbi.gov/publications/leb/2000/may00leb.pdf>

Financial Crimes Enforces Network - : FinCEN-Law enforcement eyes new player in organized crime. IN: Update: A Bulletin of Financial Crimes and Money Laundering; Frühling/Sommer 93, Bd. 2, Nr.1 und 2.
www.fincen.gov

Kampf der Oligarchie / „Frankfurter Allgemeine Zeitung“
<http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~E9403A865DA1B4D8EA122E23CD40D7590~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

BKA – Bundeskriminalamt

www.bka.de

„Goskomstat“ - **Staatskomitee für Statistik der Russischen Föderation**

<http://www.gks.ru/scripts/free/1c.exe?XXXX09F.4.1/010030R>

Putins Wiederwahl

<http://www.faz.net/s/Rub28FC768942F34C5B8297CC6E16FFC8B4/Doc~EEC37B4C8E9A9432EBF27AB88D44CBFDA~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

„**Abramowitsch**“/ „Süddeutsche Zeitung“

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/artikel/791/20771/>

Landeszentrale für politische Bildung - Baden-Württemberg - „**Die Organisierte Kriminalität in Polen und ihre Verbindungen in Osteuropa**“

<http://www.lpb.bwue.de/publikat/eumafia/polen.htm>

Bundesamtes für Anerkennung ausländischer Flüchtlinge - „**Mafiastrukturen? - Organisationsformen von Menschenmuggel**“

http://www.bafl.de/template/publikationen/asylpraxis_pdf/asylpraxis_band_11_138_155.pdf

Mord an Wirtschaftsboss

http://www.times.spb.ru/archive/times/584/top/top_gunmen.htm , ODER:

<http://www.atimes.com/c-asia/BG13Ag01.html>

Uralmasch-Ishora-Gruppe

http://www.russiatoday.ru/de/biz/business/lead_com/3929.html

„**Transnationale organisierte Kriminalität und Geldwäsche** – Parasit der Weltwirtschaft“ - Konferenz der SPD-Bundestagsfraktion.

http://www.spdfraktion.de/cnt/rs/rs_datei/0,,409,00.pdf

„**Ermittlungen über Geldwäsche in New York** beleuchten Verbindungen zwischen westlichen Financiers und russischer Mafia“

<http://www.wsws.org/de/1999/aug1999/bny-a28.shtml>